

Herbst & Genießen



IN DIESEM HEFT

Hamburg & Sylt	2
Seewallfahrt	6
Herbstliche Klostertage	8
Umgebungen erkunden	12
Pharao-Ausstellung	18

Frisch aufgetankt durch das Seminar „Jüdische Meditation“, erneut eingetaucht in die wunderbare Welt der Kabbalah, der jüdischen Mystik, die so sehr meine Welt ist, in der ich mich unbewusst schon immer bewegte ... Diese Erkenntnis jetzt in meinem Bewusstsein tragen zu dürfen, ist mir ein ganz besonderes Geschenk, eine Gnade, vom Ewigen mir zugedacht, wie schon so Vieles Wunderbares ... Meine Liebe zu den hebräischen Buchstaben, deren vielseitige Bedeutungen mich stets von Neuem faszinieren und inspirieren ... Nun muss diese reichhaltige Seelennahrung ein ganzes Jahr lang anhalten ...

Was für ein Sommer, der hinter mir liegt! - Was für ein Herbst, der vor mir liegt?

Nach wie vor schreibe ich sehr viel Lyrik, habe mich für November in der Volkshochschule Prien zu einem lyrischen Tagesseminar angemeldet, denn ich möchte wieder mehr in diese Richtung tun, nicht nur schreiben, auch wieder einmal lesen ... Vielleicht lassen sich Kontakte knüpfen, die mir Lesungen ermöglichen ...?

Jetzt aber liegt eine weitere Norddeutschland-Reise vor mir, über Hamburg nach Westerland auf Sylt. Da mein Neffe zu dieser Zeit leider keinen Urlaub genehmigt bekam, habe ich die Chance, sein Zimmer zu bewohnen, eine Chance, die ich spontan und voller Freude nutzen werde. -

Wiedersehen in Hamburg

10. September 2017

Bei Regen starte ich zu meiner Reise in den Norden. Koffer und Jeans haben genügend Zeit, wieder zu trocknen. Je nördlicher, desto sonniger, das ist nicht immer so. In Hamburg genieße ich einen sonnigen Nachmittag mit lieben Freunden, eigentlich eher meinem „Wahlbruder“, denn seine Eltern sind mir meine Wahl Eltern geworden. Er und seine Frau holen mich am Bahnhof ab, und wir genießen einen harmonischen Nachmittag am Hafen und einen eben solchen Abend bei leckerem Essen und guten Gesprächen. Wir erzählen viel, tauschen Gedanken aus und halten lieb gewonnene Erinnerungen wach an gemeinsam Erlebtes.



Sylt, ich komme!

11. September 2017

Was für ein wunderbarer wahlgeschwisterlicher Service: per Auto zum Bahnhof. Dort frühstücken wir gemütlich, bevor ich den Zug nach Westerland besteige.



Die Fahrt verläuft planmäßig. Eindrucksvoll die Eisenbahnbrücke, die mich bei Hochdonn hoch über den Nord-Ostsee-Kanal führt mit einem gigantischen Weitblick. Pünktlich zum Mittagessen erreiche ich den eigentlichen Zielort meiner Reise. Am Bahnhof von Westerland erwarten mich Schwester und



Schwager bei recht durchwachsenem Wetter; es herrscht mal wieder „feuchte Luft“, wie der Hamburger das nennt. -

Gepäck ins Feriendomizil, und der Magen freut sich auf Kroatisches. -Westerland begrüßen, den Strand, das Meer ... Sonne, immer wieder Regenschauer, Dauersturm mit Aussicht auf Orkanstärke. – Schauen wir mal ...

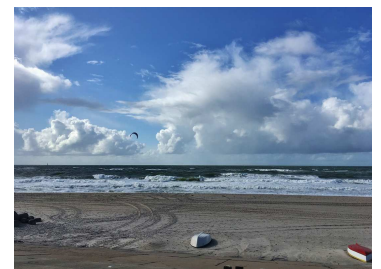


Sylt, ich bin da!

12. September 2017



Wolken türmen sich, das Meer bedrohlich bewegt, Schaumkronen brechen sich tosend am Strand, hin und wieder schickt die Sonne tröstliche Strahlen, vergönnt uns nachmittags gar ein Sonnenbad im Schutz der Hauswand unseres Feriendomizils.



Orkanwarnung

13. September 2017



ORKANWARNUNG! Eine Sturmflut steht bevor. Vormittags ist der Wind bereits so stark, dass ein Besuch am Meer gar nicht in Frage kommt. Dazu gießt es wie aus Kannen und kein Schirm der Welt würde heute etwas nützen. So bleibt der Gang zum Mittagessen die einzige Außen-Aktion des heutigen Tages. Auf dem Heimweg schubst der Sturm uns schon ziemlich beängstigend vor sich her.

Die Sturmflut ist vorbei ...

14. September 2017



Die Ruhe nach dem Sturm lockt uns wieder hinunter ans Meer. Die Sonne scheint, der Himmel zeigt interessante Wolkenformationen, die Brandung tost weiterhin. Der Bohlenweg schneepflugartig vom Sand befreit, die Strandkörbe, von der Sturmflut gezeichnet, schauen uns windschief und versandet an. Kräftige Mannen zerran sie herum, stellen sie in Reih und Glied, um sie später per Hochdruckreiniger wieder zu säubern. Vereinzelte Schauer überraschen uns immer wieder; bei Windstille sehen wir Ihnen ruhig beschirmt entgegen.



Regenschauer bleiben ...

15. September 2017

Inzwischen bin ich relativ regenfest gerüstet mit neuer Jacke und ausgeborgter Regenhose meiner Schwester, denn je nach Windstärke ist ein Regenschirm eher hinderlich. Im hauseigenen Strandkorb sonnenbaden ist fast immer möglich, wenn die Sonne scheint; er fängt die Wärme ein, und den Wind ab, sehr praktisch!



Juhu, ein regenfreier Tag ...

16. September 2017



Die von meinem Schwager geerbte Erkältung erreicht heute ihren Zenit.

Endlich ein Tag mit 0% Regenwahrscheinlichkeit! Wir nutzen ihn für einen Spaziergang ins benachbarte Wenningstedt, um bei Gosch mit Meerblick leckeren Fisch zu schlemmen. Anschließend wandern wir durch die Dünen über das Rote Kliff bis nach Kampen. Sonne, Meer, kaum Wind, und der gigantische Blick auf die nicht mehr ganz so tosende Nordsee, einfach traumhaft! - Auf dem Weg durch die Heide, an der Uwe-Düne vorbei zum Bushaltepunkt merke ich, wie meine Fitness merklich nachlässt. Wie ich den Bus verlasse, habe ich das Gefühl, jeder Schritt sei ein Schritt zu viel. Da fallen mir die Worte einer Freundin ein: ich setze dann ganz bewusst einen Fuß vor den anderen, ..., und so komme ich müde, aber erfüllt von einem wunderschönen Tag glücklich in unserem Feriendomizil an.





Erneut lockt die Sonne zu einem Strandspaziergang, direkt am Meer. Plötzlich robbt ein kleiner Seehund an den Strand zur Freude der Strandbesucher. Er liegt vor uns im Sand, schaut uns mit seinen dunklen Knopfaugen an, spielt mit seinen Flossen und macht keinerlei Anstalten ins



Wasser zurück zu kehren. Weiß er nicht wie? Fehlt ihm die Kraft? Hat er den Strand von Westerland mit einer Seehundbank verwechselt? ... – Über uns kreist ein Zeppelin, ein wahrlich ereignisreicher Sonntag-Vormittag am Strand von Westerland. –

Und abends dann ein erster sehenswerter Sonnenuntergang am Meer – großartig!



Eine kleine Seehund-Story

„Da!“ ruft mein Schwager plötzlich. „Da ist gerade ein Heuler ins Meer zurückgegangen. Angestrengt verfolge ich die Wellen, sehe ab und zu etwas Rundes Schwarzes auftauchen; es könnte der Kopf eines kleinen Seehundes sein.“

Und auf einmal, ein paar Meter vor uns robbt tatsächlich ein kleiner Seehund an Land. Neugierig strömen Menschen auf ihn zu, staunen, fotografieren, und der Kleine haut nicht einmal ab; ich wundere mich. Da liegt es nun, das Seehund-Junge, schaut uns mit seinen dunklen Knopfaugen nicht weniger verwundert an, fragt sich wohl, wo es denn hier gelandet sei, und bestaunt die vielen Handys, die nicht aufhören wollen, es zu knipsen. Es wälzt sich im Sand, sein Körper wie paniert, es hat sich umgedreht, immerhin schaut der kleine Seehund jetzt wieder Richtung Wasser, das so nah ist, und irgendwie doch so fern ... Ab und zu winkt er mit einer seiner Flossen, bestimmt nicht, um uns Schaulustige zu erfreuen. –



Was ist los mit dir, du kleiner Kerl? Bist du ausgebüxt, hast dich verschwommen in der Weite der Nordsee? – Die Seehundbänke sind dort draußen im Meer. Vielleicht vermissen dich deine Eltern schon, suchen dich, kommen nicht auf die Idee, dass du hier am Strand von Westerland liegst und auf die nahende Flut

wartest, die dich ins Wasser zurückbringen würde. – Ermattet wirkst du. Bist du krank, oder hast du dich einfach übernommen mit dieser Exkursion nach Westerland auf Sylt? – Eine Sylter Joggerin holt schließlich Hilfe per Handy, appelliert an unsere Vernunft, den Kleinen in Ruhe zu lassen, da unsere Nähe ihn natürlich in absolute Panik versetzen muss.

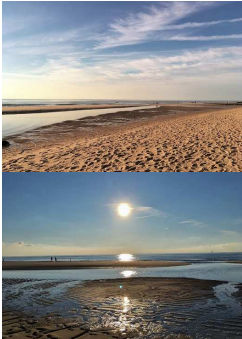


Wir entfernen uns von dem kleinen Seehundbündel, das weiterhin ziemlich regungslos im Sand liegt, hilflos ausgesetzt den neugierigen Blicken ständig neu hinzukommender Strandbesucher. Von Weitem sehen wir ein Auto nahen; zwei Menschen steigen aus und kümmern sich, packen den Heuler ein und bringen ihn vermutlich in eine Auffangstation für fälschlich gestrandete Seehund-Kinder. – Mach's gut, Kleiner, und passe zukünftig besser auf, wo du hinschwimmst! ...

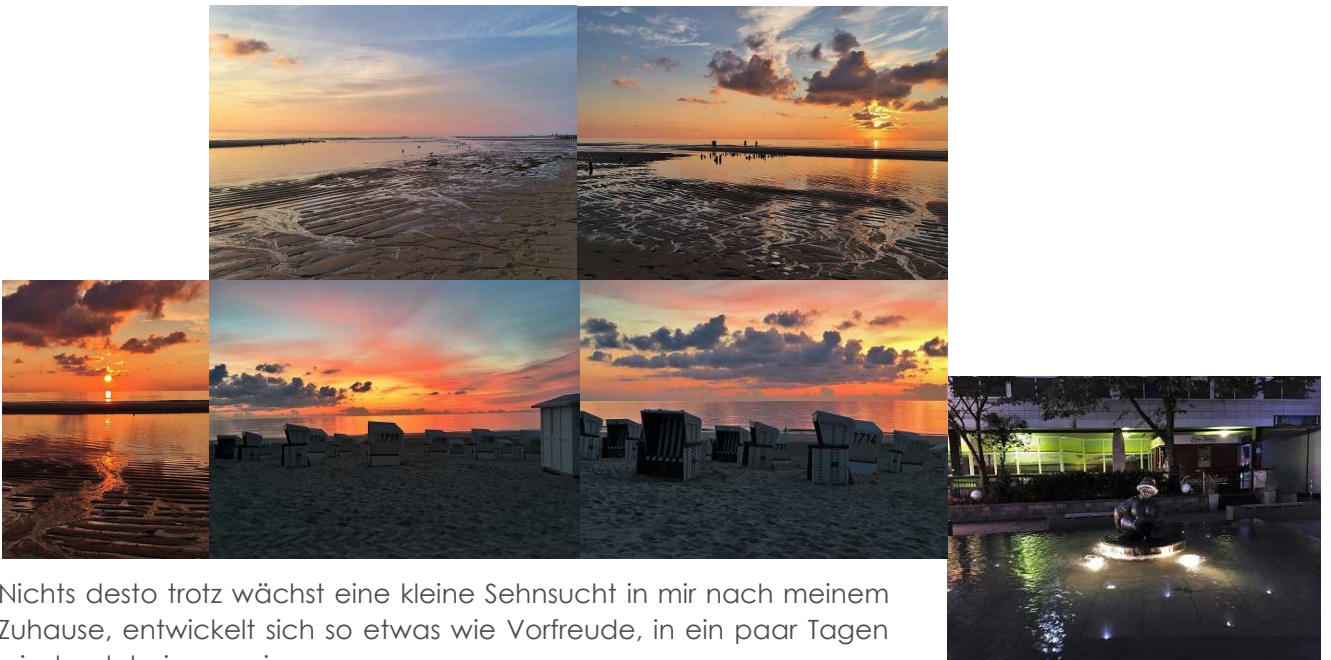
Dem Meer ganz nah ...

18. September 2017

Wieder ein erholsamer Sonnentag, der einlädt, viele Stunden am Strand zu verbringen, durch den Sand zu spazieren,



und einen Sonnenuntergang zu erleben, der den gestrigen noch bei weitem toppt... - Tief einatmen, durchatmen, die Weite inhalieren, die Farben, die salzige Luft ... das tut gut! –



Nichts desto trotz wächst eine kleine Sehnsucht in mir nach meinem Zuhause, entwickelt sich so etwas wie Vorfremde, in ein paar Tagen wieder daheim zu sein.

„Tschüs!“ Westerland ...

19. September 2017

Mein letzter Urlaubstag ist angebrochen bei heiter bis wolkigem Wetter und einigen Regenschauern. Sukzessive werden die Strandkörbe in ihr Winterquartier gefahren. - Kalt ist es, wenn die Sonne nicht scheint, wie auf unserem kurzen Abendspaziergang durch Alt-Westerland. Sämtliche Zeichen stehen auf Herbst. – Alles in allem darf ich auf eine harmonische und erholsame Zeit zurückblicken. In meinem Herzen werde ich wunderschöne Bilder mit nach Hause nehmen und mich noch lange daran erlaben und erfreuen ...



Kommunionhelfer-
dienst in meiner
Priener Pfarrkirche
steht an, zu dem
es dann allerdings
nicht kommt, da
ein Kaplan besu-
chender Weise ihn
übernimmt. - Die
Predigt aber inspi-
riert mich zu ne-
ben stehendem
Gedicht:



Mit meinen Gedanken noch an der tosenden Nordsee, packe ich, nach diesem mich inspirierenden Gottesdienst, einmal mehr meine see- und regentüchtigen Klamotten, um sie bei einer ökumenischen See-Wallfahrt auf dem „Bayerischen Meer“, dem Chiemsee, erneut zu erproben ...

Ökumenische See-Wallfahrt

Noch an der Nordsee erreicht mich die Anfrage meiner Priener Freundin, ob ich Lust hätte, mit ihr zusammen an dieser Wallfahrt teilzunehmen. Spontan sage ich „Ja“, ohne wirklich zu wissen, worauf ich mich gerade eingelassen habe. „Ökumenische See-Wallfahrt“, das klingt einfach spannend.



Spannend könnte auch das Wetter werden, denn just ab 14 Uhr, dem Beginn der Wallfahrt, sagen sämtliche Wetterfrösche Regen vorher. - Doch inzwischen bin ich ja bestens gerüstet für Wind und jedes Wetter, und so sehe ich dem Nachmittag mit gelassener Spannung entgegen.



Pünktlich legt der alte Raddampfer ab, und pünktlich fallen die ersten Regentropfen. Also zücke ich meine Regenhose, die ich für die Nordsee vergessen hatte, schlüpfe mit der noch trockenen Jeans hinein, was den Regen derart erbost, dass er beleidigt seine Tätigkeit einstellt, und den ganzen Nachmittag über die Sonne zwischen den Wolken hervorlugt. - Konnte ich das ahnen? - Nun dient die Hose eben dem Windschutz ...



Nach einer ersten kurzen Andacht steuert unser Wallfahrtschiff als erste Station die Schafwasch'ner Bucht an zu einer zweiten, sehr protestantisch negativ geprägten zweiten Andacht. Wir grüßen die Menschen am Ufer, freuen uns dass eine altes, schön mit Blumen geschmücktes Hochzeitsboot unseren Dampfer begleitet.



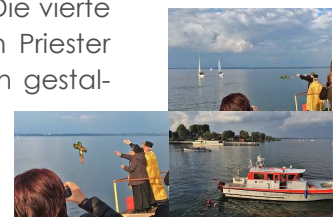
Weiter geht es Richtung Bernau-Felden, wo die Alphornbläser uns eindrucksvoll am Steg begrüßen. Die dritte Andacht unserer Pastoralreferentin und der evangelischen Pfarrerin von Bernau sagt mir sehr viel mehr zu, und ich genieße Worte, Gedanken und die herrliche Landschaft, die uns umgibt...



Dann nähern wir uns dem quasi Höhepunkt des Wallfahrtsprogrammes, schippern an der „Rückseite“ der Herreninsel vorbei. Ich darf erfahren, dass die Kelten sich hier aufhielten und vieles mehr, über meine wunderschöne neue Heimat. Was für ein lehrreicher Nachmittag! - Auf dem Hauptsteg der



Fraueninsel indes erwarten uns die Schwestern des Konvents, „meines“ Konvents, und ich freue mich auf das unerwartete Wiedersehen. Die vierte Andacht ist hauptsächlich byzantinisch geprägt, denn Priester der Griechisch -Orthodoxen Kirche des Vikariats Bayern gestalten sie zusammen mit „meiner“ Äbtissin und der evangelischen Pfarrerin von Bernau. Etwas ganz Besonderes bietet die anschließende Chiemsee-Wassersegnung, wobei ein Holzkreuz viermal in den Chiemsee geworfen und von der Wasserwacht wieder geborgen wird. - Dank meiner befreundeten Ordensschwester verfolge ich dieses ungewöhnliche Zeremoniell vom privilegierten Oberdeck des Schiffes aus. - Erneut legen wir am Hauptsteg der Fraueninsel an, um die Schwestern wieder an Land zu bringen. -



„Das war's“, dachte ich bei mir, doch der Ewige hatte noch Sein spezielles Geschenk für uns Wallfahrer in petto, indem ER einen Regenbogen an den Himmel zauberte, das große Bundeszeichen zwischen IHM und uns! - Überhäuft von Seinen Geschenken, vom angenehmen Spätsommerwetter, über die vielen inspirierenden Gedanken und Informationen, bis hin zum Bundeszeichen Gottes, laufen wir erfüllt, beglückt, bereichert und ausgesprochen dankbar pünktlich um 18 Uhr in den Hafen Prien Stock ein.



Herbstliche Klostertage

29. September 2017

Wieder einmal ist es Zeit für einen Oblatentag. Eine liebe Freundin kommt auf einen Kaffee, den wir auf dem Balkon genießen, dann fahren wir zusammen nach Gstadt, um mit dem Schiff überzusetzen auf unsere geliebte Fraueninsel.

Es hat sich einiges geändert: die Verwaltung des Gästehauses liegt krankheitsbedingt in neuer Hand; mein Lieblingszimmer ist noch besetzt, sodass ich provisorisch im Zimmer nebenan einziehe, das wohl zwei Betten, doch leider kein Waschbecken hat. Ab Sonntag wird dann mein Aufenthalt richtig beginnen, in „meinem“ Zimmer ...

Die Stille in mir ...

30. September 2017

Ist erstaunlich groß. Ich finde sie wieder in der zauberhaften Stimmung des neu erwachten Morgens am Ufer der Chiemsees ...

Heute ist Oblatentag. Viele sind wir, fast schon zu viele, Bekannte und Unbekannte, die sich unangemeldet hier efinden, was unsere Äbtissin ungewohnt energisch zeigt in ihrer Aussage, dass das Kloster auf diese Art und Weise kein Seminar organisieren könne.

Um die Klosterküche zu entlasten, beschließen zwei Mitoblattinnen und ich, außerhalb im Gasthaus zu essen. Und so genießen wir beim Mittagessen den herrlichen Blick auf den Chiemsee von der Terrasse des Gasthauses aus.



Die Stille in mir,
sie spiegelt sich hier
im See,
der Natur,
dem einsamen Schiff,
das im Winde
sich wiegt.

Die Stille in mir
Ist Gnade des HERRN,
gegeben,
geschenkt,
in der Seele verwurzelt
im Hier
und im Jetzt.

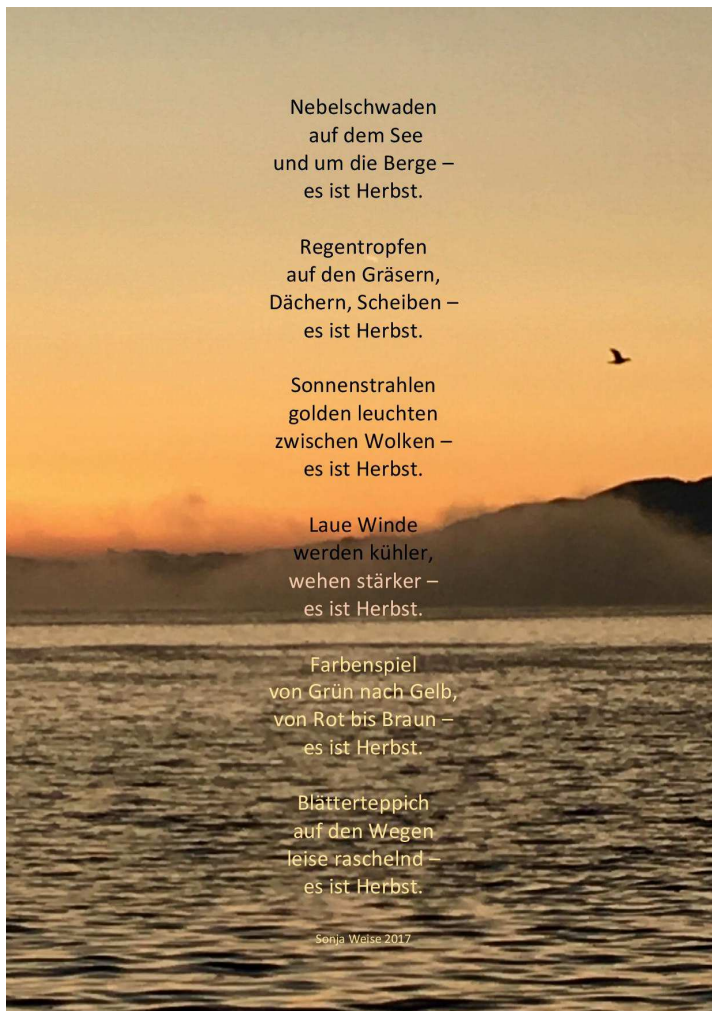
Die Stille in mir,
sie trägt mich zu DIR,
der DU mich trägst
und bewahrst
bei Tag
und bei Nacht
in Ewigkeit ...

Sonja Weise 2017

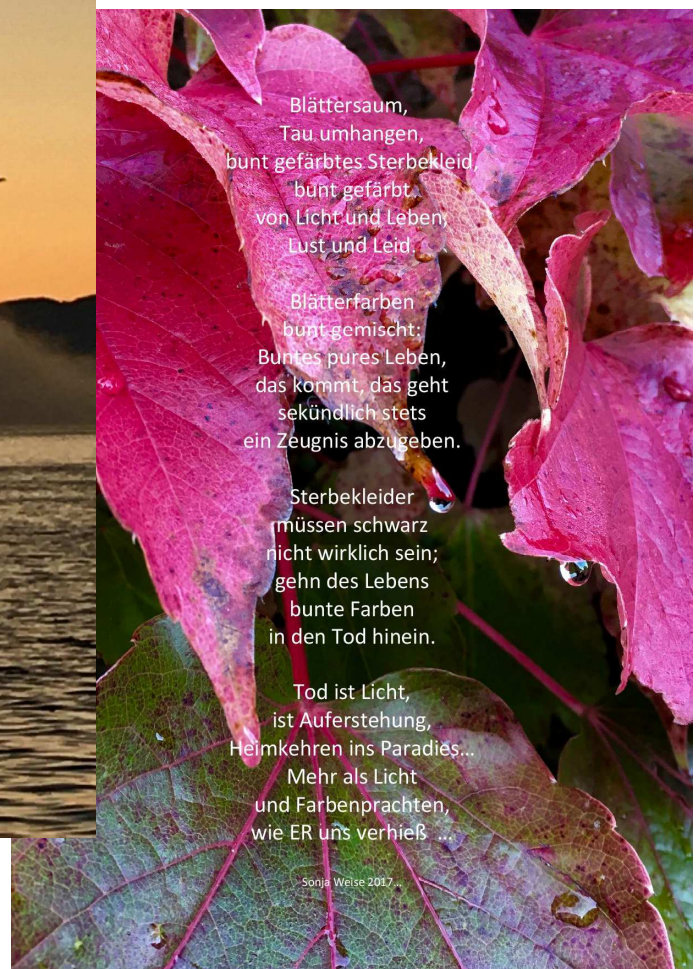
Herbst kommt ...

2. Oktober 2017

Die Morgenstimmungen werden zunehmend herbstlicher: Wolkenfetzen liegen über dem Chiemsee, die Berge sind wolkenummantelt, der Herbstwind kräuselt die Wasseroberfläche, bunte Blätter tanzen zu Boden ...



Meine lyrische Ader meldet sich erneut zu Wort:



Im Klosterladen indes gehe ich wie immer, wenn ich auf der Insel weile, meiner „Heinzelmännchen-Arbeit“ im Hintergrund nach, freue mich, hier sein und mitarbeiten zu dürfen mit meinen sehr geschätzten Kollegen. Kilo um Kilo Weihrauch fülle ich ab, verpacke ihn in 50 g-Tüten zum Verkauf. - Diese meditative Beschäftigung mit Blick auf den Campanile der Klosterkirche tut mir gut: „Ora et labora“ - „Bete und arbeite“ - benediktinischer geht es kaum ...

Doch, es winkt eine Abwechslung für den morgigen Feiertag, an dem ich eigentlich gar nicht zu arbeiten bräuchte. Nichts desto trotz werde ich „Irmengardisbrot“ mit produzieren, als „Give away“ für die „Pilger“, die am Sonntag zur Installation des Pfarrverbandes „Selige Irmengard“ auf die Insel kommen.

Irmengardisbrot

3. Oktober 2017

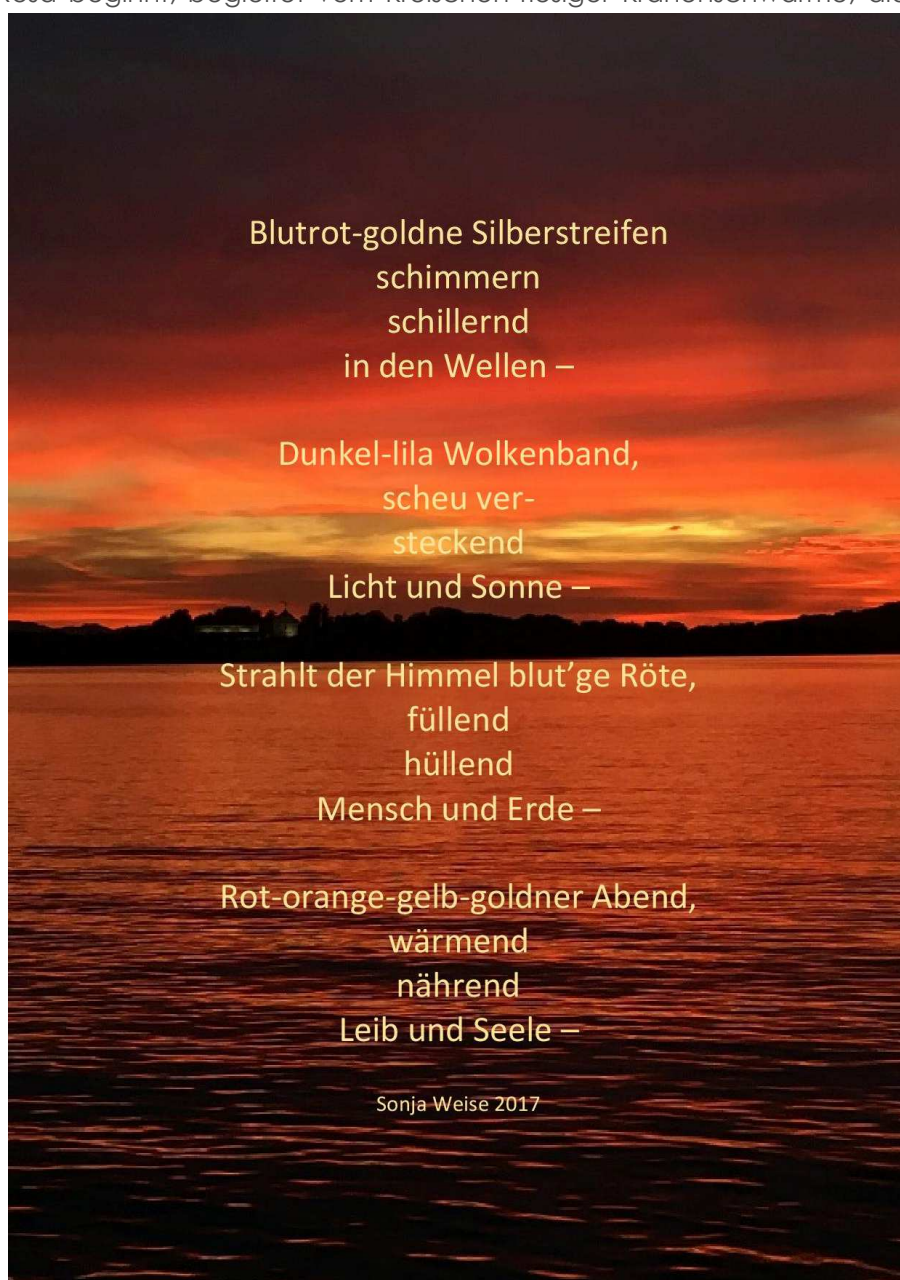
Eine muntere Truppe sind wir, die durchaus effektiv arbeitet: zwei Klosterschwestern, die Freundin einer Klosterschwester und ich. Hoch motiviert, strukturiert und flink stellen wir innerhalb 4 Stunden 350 kleine „give away“-Irmengardisbrot-Päckchen her. Eine absolut leckere Gabe, die der Konvent der Abtei zum Fest der Installation des neuen Pfarrverbandes beisteuert, der ja den Namen der ersten Äbtissin ihres Klosters tragen wird. - Und ich darf mit meiner Hilfe dabei sein!

Währenddessen formiert sich draußen der Herbst mit düsteren Wolkenbergen und zunehmendem Wind.

Blutrot-Abend ...

4. Oktober 2017

Ein Abendrot, das mit zartem Rosa beginnt, begleitet vom Kreischen riesiger Krähenschwärme, die über See und Insel kreisen. Letztlich aber stellt es an Farbtintensität, über Blau und Lila jedes Abendrot, das ich bisher erlebte, weit in den Schatten! Atemberaubend blutrot... - Die Sonne selbst beißt hinter Wolken verborgen, beleuchtet die Wolken von unten her ... faszinierend...



Blutrot-goldne Silberstreifen
schimmern
schillernd
in den Wellen –

Dunkel-lila Wolkenband,
scheu ver-
steckend
Licht und Sonne –

Strahlt der Himmel blut'ge Röte,
füllend
hüllend
Mensch und Erde –

Rot-orange-gelb-goldner Abend,
wärmend
nährend
Leib und Seele –

Sonja Weise 2017

Herbststurm Xavier

5. Oktober 2017

Nordsee-Feeling pur auf der Fraueninsel. Noch sieht man die Spuren des letzten Sturmes, da droht ein weiterer Sturm mit neuer Verwüstungsgefahr...

An den Schiffsstegen blinken die Warnleuchten: Sturm-Warnung. - Im Klosterinnern heult der Sturm durch sämtliche Ritzen, über die ein Gebäude verfügen kann.

6. Oktober 2017

Schlagartig ist der Spuk vorbei. Die Schäden halten sich allemal in Grenzen, das auf regennassem Asphalt gleißende Sonnenlicht blendet fast unangenehm in seiner Helligkeit ...

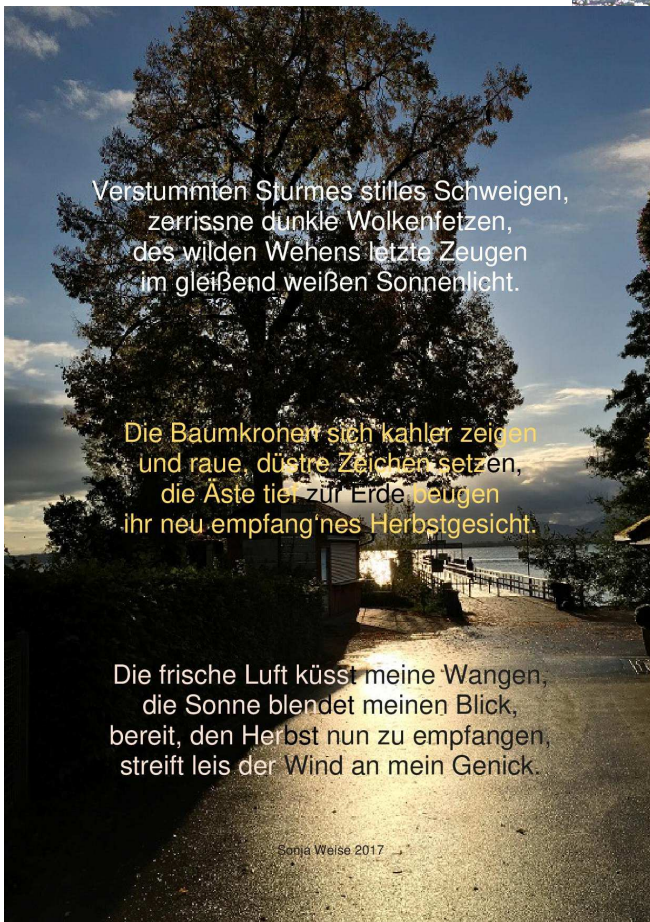


Wild bewegte Silberplatte,
spiegelnd glitzernd,
rauschend raunend,
dass es Herbst geworden ist.

Gischt zerspritzt an Ufers Steinen
weiß zerschellend
aufwärts schnellend
von des Herbstes Sturm gepeitscht.

**Zieht der Dampfer seine Kreise
Wasser schaufelnd,
Wogen teilend,
durch das wild bewegte Silber...**

Sonia Weise 2017



Verstummten Sturmes stilles Schweigen,
zerrissne dunkle Wolkenfetzen,
des wilden Wehens letzte Zeugen
im gleißend weißen Sonnenlicht.

Die Baumkronen sich kahler zeigen
und raue, düstre Zeichen setzen,
die Äste tier zur Erde beugen
ihr neu empfang'nes Herbstgesicht.

Die frische Luft küsst meine Wangen,
die Sonne blendet meinen Blick,
bereit, den Herbst nun zu empfangen,
streift leis der Wind an mein Genick.

Sonia Weise 2017

Ein Fernseh-Team von Arte begleitet den Konvent für eine Reportage über Klöster. Aufnahmen entstehen im Labyrinth, der Klausur und beim Stundengebet. Die heutige Vesper wird musikalisch und überhaupt zur Sternstunde: die Schwestern singen lupenrein und engelsgleich ohne die sonst üblichen Räusper- und Hustenanfälle... Beim Salve Regina muss ich zuhören, singe nicht mit, das ungestörte Hören ist reiner Genuss ... Selten bin ich so beglückt aus einer Vesper gekommen ... -

Was ein Fernseh-Team so mit sich bringt ...

Pfarrverband „Selige Irmengard“

8. Oktober 2017

Nach dem gestrigen Sonntag regnet es heute, ist kühl und grau. Der Installations-Gottesdienst im Münster Frauenchiemsee ist trotzdem sehr gut besucht, ein ungewohnter und erfreulicher Anblick in dem sonst eher leeren Gotteshaus. - Ein Projektchor vereint sämtliche Pfarrgemeinden des neuen Pfarrverbands und gestaltet den Gottesdienst musikalisch aus. - Innerlich bin ich bereits wieder zu Hause, freue mich auf mein Bett, meine Wohnung, meinen Balkon ... - Meine Klostersachen sind weitgehend verstaut für den nächsten Besuch, die Wäsche gewaschen und verräumt. - Mein Lieblingszimmer ist schon leerer und ein wenig ungemütlicher geworden; alle Zeichen stehen auf Abreise. - Dankbar blicke ich zurück auf eine alles in allem harmonische Zeit des spirituellen Auftankens, Betens und Arbeitens. Auch durfte ich nette Menschen kennenlernen während der Mahlzeiten im Speiseraum, was durchaus nicht immer der Fall ist...

Und so werde ich meine geliebte Insel morgen verlassen, zufrieden und in der Vorfreude auf nächstes Mal.

Besuch ...

25. Oktober 2017

Einmal im Jahr erwarte ich Besuch von Schwester und Schwager; heute ist es wieder so weit. Ein erster gemütlicher Abend mit Essen beim Asiaten um die Ecke. - Meine Wohnung ist ein Stück kompletter geworden: die alte Wäscheschleuder aus dem inzwischen aufgelösten elterlichen Haushalt steht nun in meinem Badezimmer.

Ruhpolding und Reit im Winkl

26. Oktober 2017

Ruhiges Herbstwetter lädt zu einem kleinen Ausflug ein. Heute haben wir uns für Ruhpolding und Reit im Winkl entschieden.



Vor allem das alte Rathaus in Ruhpolding, sowie die auf einem Berglein stehende Kirche St. Georg haben es uns angetan. Der Friedhof hinter der Kirche ist das Gegenteil von barrierefrei, denn manche Gräber sind wahrlich nur kletternder Weise zu erreichen... -



Nach dem Mittagessen geht es weiter Richtung Reit im Winkl, mit Zwischenstopp an der Chiemgau-Arena, einem riesigen Sportgebiet, wo die Biathlon-Weltmeisterschaften ausgetragen werden.



Reit im Winkl ist ein hübscher Ort, mit schönen gepflegten Häusern; ein Spaziergang ist allemal lohnenswert.



Chiemsee im Herbstregen

27. Oktober 2017



Heute ist Petrus uns nicht so wirklich gewogen; immer wieder regnet und windet es; ein großer Ausflug kommt nicht in Frage. Also bleiben wir am Chiemsee, essen zu Mittag in Gstadt, nutzen die regenfreien Minuten, am See entlang zu spazieren, suchen letztlich Schutz in der kleinen Kirche St. Peter und Paul, die seit neuestem zum Pfarrverband „Selige Irmengard“ gehört.

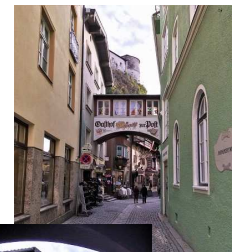


Kufstein, einmal mehr ...

28. Oktober 2017

Das Wetter reißt sich am Riemen, zeigt sogar blaue Flecken am Himmel; die Vorhersage verspricht einen zumindest regenfreien Tag. – Wir wagen die Fahrt nach Kufstein, ein Heimspiel für mich! Just zur rechten Zeit treffen wir dort ein, und erleben das 12-Uhr-Mittagskonzert der Heldenorgel, der weltgrößten Freiluftorgel, von der Festung Kufstein herunter. Vor allem meine Schwester ist tief beeindruckt. – Ich führe meine Leute in die kleine bezaubernde Altstadt, und es erfüllt sich ein kleiner Traum: wir essen im historischen Gasthaus „Auracher Löchl“, in welchem das bekannte Kufsteinlied geschrieben wurde. –

Ein ausgedehnter Spaziergang am Inn entlang beendet unseren wunderschönen Ausflug ins Tiroler Land.



Ti-

Auf nach Oberstdorf

29. Oktober 2017

Kaum zu glauben, dieser Wetterumschwung über Nacht: Regen und Sturm jagen übers Land. Nichts desto trotz fahren wir gemeinsam nach Oberstdorf, das ich vor drei Jahren zum letzten Mal gesehen habe. Im Morgengebet habe ich den Ewigen um Seinen Schutz gebeten und, ER ist mit uns, zeigt sich in Seinem Bundeszeichen, einem weit gespannten Regenbogen bei Bad Feilnbach.

Ohne Staus und sonstige wetterbedingte Probleme erreichen wir das Allgäu. Der Sturm hat sich zwischenzeitlich gelegt, allein die zeitweiligen Regenschauer sind geblieben. – Nach einem verspäteten Mittagessen und einem gemütlichen Abend zuhause gehen wir zu Bett mit dem Wunsch und der Hoffnung auf etwas besseres Wetter ...



Willkommen im Allgäu

31. Oktober 2017



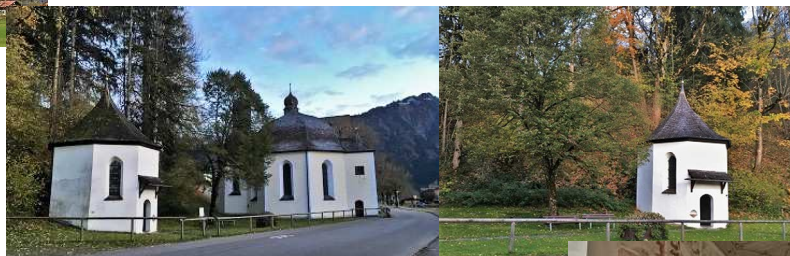
Während ich den gestrigen Tag zum Ankommen und Schlendern durch den Ort nutzte, bietet sich der heutige Sonnenschein für eine kleine Wanderung nach Rubi an. Das mächtige Bergpanorama beeindruckt mich immer wieder neu. Nach einem guten Mittagessen kehren wir nach Oberstdorf zurück, die herrlichen Berge vor Augen.

Allerheiligen

1. November 2017



Heute an Allerheiligen brutzeln wir zuhause, nutzen den sonnigen Nachmittag zu einem Spaziergang durch die weiten Wiesen zu den Loreto-Kapellen. Vor allem die kleinste und älteste, die Appachkapelle, besticht durch ihre alten Fresken aus dem 15. Jahrhundert. –



Ich habe die falschen Schuhe dabei: diese sind einfach zu eng, drücken, und tun weh, taugen nicht für längere Gänge ...



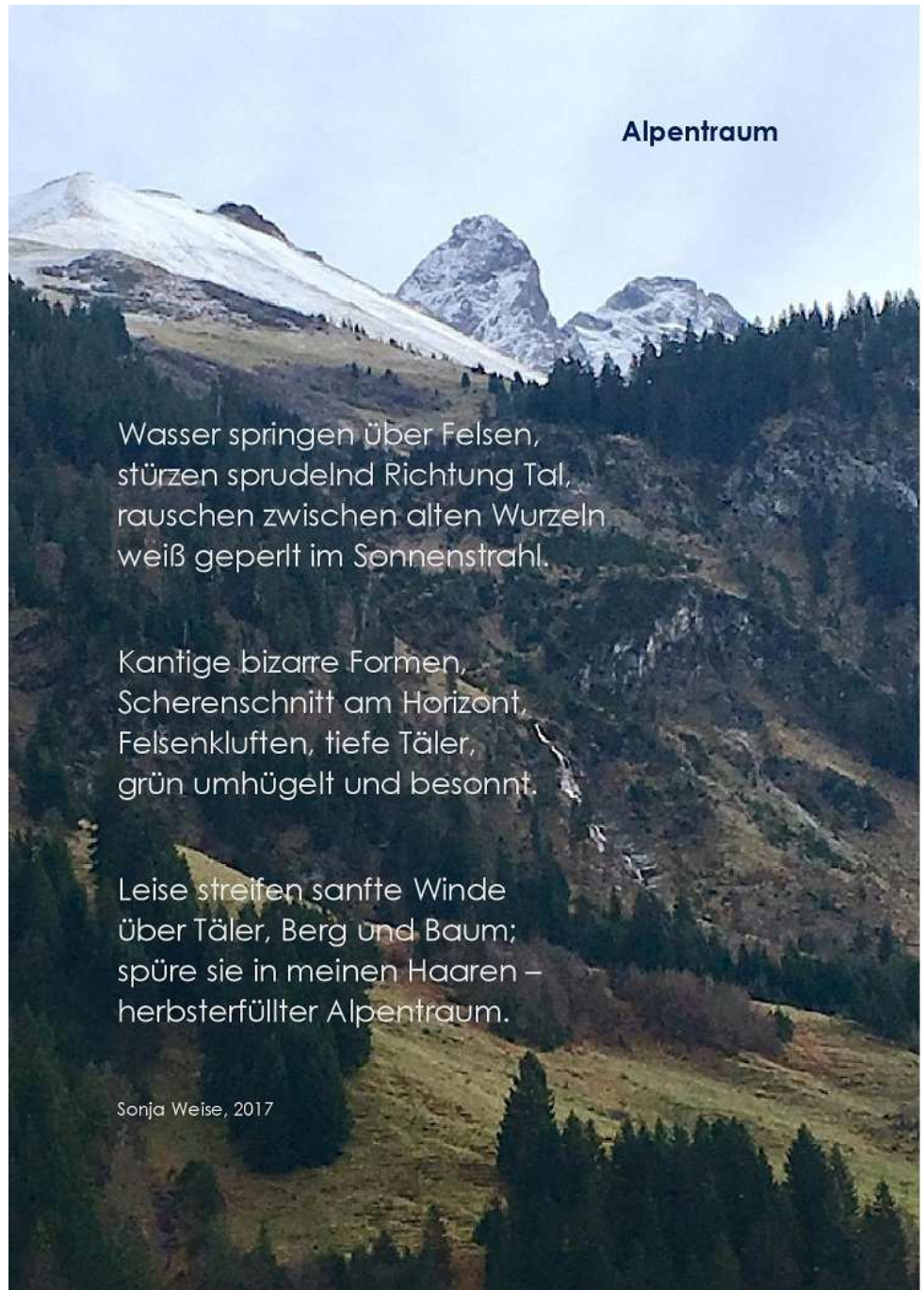
Birgsau

2. November 2017



Wieder lacht die Sonne und lockt, etwas zu unternehmen: mit dem Bus zur Station „Fellhornbahn“, ein kurzer Blick auf die Stillach, dann auf ebenem Pfad nach Birgsau, wunderschön! –

Nach dem Mittagessen auf demselben Weg zurück ... Was für eine traumhafte Natur!!!



Alpentraum

Wasser springen über Felsen,
stürzen sprudelnd Richtung Tal,
rauschen zwischen alten Wurzeln
weiß gepert im Sonnenstrahl.

Kantige bizarre Formen,
Scherenschnitt am Horizont,
Felsenklüften, tiefe Täler,
grün umhügelt und besonnt.

Leise streifen sanfte Winde
über Täler, Berg und Baum;
spüre sie in meinen Haaren –
herbsterfüllter Alpentraum.

Sonja Weise, 2017

Oberstdorf-Einkaufsbummel

3. November 2017

Nach einem leckeren Mittagessen zuhause mache ich mich auf den Weg ins Dorf. Im Raum steht ein morgiger Ausflug an den Christlesee; dafür sollte ich passendes Schuhwerk organisieren ..., mit Erfolg! – Wie passend die neuen Schuhe sind, wird sich morgen zeigen ...

Zauberhafter Christlesee

4. November 2017



Bei herrlichem Wetter starten wir Richtung Christlesee, fahren mit dem sogenannten „Bergsteigerbus“ – für mich Nicht-Bergsteiger genau das Richtige - bis hinauf, umrunden diesen zauberhaft türkisgrünen Bergsee, essen zu Mittag, genießen noch einmal den Zauber des Christleesees, bevor wir gut gestärkt den Fußmarsch zurück durchs Trettachtal nach Oberstdorf antreten ... -

Wunderschön, die herbstliche Natur zum rauschenden Konzert des Trettachwassers ... –

Und, die neuen Schuhe bewähren sich! Nur ein wenig müde sind meine Füße, als wir letztlich im besten Oberstdorfer Café einkehren, und ich mich bei meinen Leuten mit einer Einladung für eine wunderschöne und harmonische gemeinsame Zeit bedanke.

So schön es war, freue ich mich doch auf mein Zuhause in Prien, hoffe, noch trocken heimzukommen, was mir tatsächlich gelingt. Die Farben des Herbstes schwingen nach in meiner Seele.- Auch hier in Prien leuchten Bäume gelb und rot im Kontrast zu dem grau verhangenen Himmel, aus dem es inzwischen zu regnen begonnen hat...

Herbstland

*Grau der Himmel,
schwarz die Wälder,
gelb gefleckt im Herbstgewand.
Grün die Wiesen
und die Hügel -
weites voralpines Land. -*

*Hohe Nebel
über Seen,
Wasser spiegeln Herbst-Natur.
Auf dem Bergen
dunkle Burgen,
wachend über Feld und Flur. -*

*Herbstes Farben,
grau-grün-golden,
streuen herben Zauber aus.
Regen lugt aus
dichten Wolken,
netzt schon bald das stille Haus ... ?*

Sonja Weise, 2017

Kultur zum Schluss ...

17. November 2017

Mit meiner Priener Freundin besuchen wir heute die Pharao-Ausstellung im Lokschuppen Rosenheim. Da wir beide nicht unbedingt die großen Tafel-Leser sind, genehmigen wir uns eine Führung durch die interessante Ausstellung über die Hochkultur Ägyptens.

Es ist total spannend und interessant, wie diese Hochkultur nachhaltig auch unsere europäischen Religionen und Kulturen geprägt hat, bis in die Neuzeit hinein.

Einen ausführlichen Bericht habe ich auf meiner Glaubens-Homepage eingestellt:

https://glaube-im-alltag.weebly.com/uploads/1/0/8/0/10808509/pharao-ausstellung_rosenheim.pdf

Advent steht vor der Tür, und es ist an der Zeit die Folge „Herbst & Genießen“ zu beenden.

